

Wichtige Kontakte für die Einwohner und Gäste

Einiges muss man mit dem Bürgermeister besprechen ...

Sprechstunde des Bürgermeisters:
Dienstag, 16.00-17.00 Uhr oder nach
Vereinbarung im
Gemeindebüro im Feuerwehrhaus
OT Rethwisch, Doberaner Str. 1a,
18211 Börgerende-Rethwisch
Telefon (03 82 03) 8 18 17
Fax (03 82 03) 73 63 57
eMail: boergerende-rethwisch@web.de

Internet-Homepage der Gemeinde:
www.boergerende-rethwisch.de

... aber für Vieles

(kaputte Straßenlaterne, Probleme mit
Baustellen, entlaufene Hunde usw.) ist
die **Verwaltung (das Amt) unserer
Gemeinde in Bad Doberan zuständig:**

Amt Bad Doberan-Land

Kammerhof 3 (03 82 03) 7 01-0
Öffnungszeiten:
Di, Mi, Do 9.00 – 11.30 Uhr
Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 13.00 – 17.00 Uhr
Kreisverwaltung DBR (03 82 03) 60-0

Andere wichtige Nummern in Börgerende-Rethwisch ...

Jugendclub
Petra Benkenstein (03 82 03) 8 13 57
Ev. Kirchgemeinde
Pastorin Ulrike Dietrich (03 82 03) 8 18 12
Kindertagesstätte
Marianne Schön (03 82 03) 8 11 21
Schule Rethwisch Sekretariat
Susanne Golz (03 82 03) 8 11 30
Schulhort
Kersten Marzahn (03 82 03) 8 11 31
Seniorenbetreuung
Regina Person (03 82 03) 8 18 18

Tourist-Information/ Heimatemuseum/Bibliothek

(Seestr. 14):
Diana Schröder (03 82 03) 7 49 73
eMail: info.boergerende-rethwisch@t-online.de

Winteröffnung (15. Okt.-14. Apr.):
Di./Do. 09.00 – 12.00 Uhr

Sommeröffnung (15. Apr.-14. Okt.):
Mo./Di./Do.-Sa. 08.00 – 12.00 Uhr

**Führungen und weitere
Öffnungszeiten des Museums:**
nach Vereinbarung

Gudrun Peters (03 82 03) 22 99 53

... und in Bad Doberan:

Feuerwehr-Notruf: 112

Krankenhaus

Hohenfelde (03 82 03) 94-0

Polizei Bad Doberan (03 82 03) 56-0

Rettungsleitwache (03 82 03)

6 24 28 oder

6 25 05

Post (Am Markt 15)

Öffnungszeit: Mo-Fr 9-18, Sa 9-12 Uhr

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE:
vierteljährlich als »CONVENTER BOTE –
Dorfzeitung für die Gemeinde Börgerende-Rethwisch
nebst Bahrenhorst«
Redaktionsschluss: 11. Mai 2012
Auflage: 1000 Exemplare
Verteilung kostenlos an alle Haushalte der Gemeinde
und interessierte Gäste

HERAUSGEBER:

Gemeinde Börgerende-Rethwisch
c/o Amt Bad Doberan-Land, Kammerhof 3,
18209 Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 7 01-0

REDAKTION

V. i. S. d. P.: Gerhard Wulf, Seestr. 14,
18211 Börgerende, Tel. (03 82 03) 8 12 45

– Interviews, Kirche:

Petra Benkenstein, Seestr. 14 b, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 13 57

– Kultur:

Angelika Bruhn, Seestr. 23 h, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 73 34 85

– Schule/KITA:

Susanne Wischmann c/o Conventer Schule,
18211 Rethwisch, Schulstr. 5, Tel. (03 82 03)
73 47 47

– Informationen aus und über die Gemeinde,

Hans-Rüdiger Pentz, 18211 Bahrenhorst,
Doberaner Str. 3, Tel. (03 82 03) 8 15 86
Dr. Rolf Schneider, Schulstr. 26, 18211 Rethwisch,
Tel. (03 82 03) 8 15 14 oder (01 72) 8 03 61 12
Dr. Gisela Steinhagen-Schneider, Schulstr. 26,
18211 Rethwisch, Tel. (03 82 03) 8 15 14

– Sport & Jugend

Hannes Ruß, Mühlenweg 9, 18211 Rethwisch,
Tel. (01 73) 2 02 99 19

– Dorfchronik:

Gerhard Wulf, Seestr. 14, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 12 45

– Interviews und Koordination der Redaktion:

Helfried Roubiček, Seestr. 23 c, 18211 Börgerende,
Tel. (03 82 03) 8 19 75 oder (01 71) 6 20 91 11,
Fax (03 82 03) 8 14 46, eMail: roubiček@t-online.de

LAYOUT + DRUCK:

printmanufaktur, Gewerbestr. 21, 23942 Dassow
Tel. 0800-3335548, eMail: info@printmanufaktur.de

Für die einzelnen Seiten/Beiträge sind die Ver-
eine/Organisationen/Verfasser (siehe auch Redaktion)
selbst verantwortlich. Leserbriefe geben nicht die
Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wie-
der. Kürzungen sind vorbehalten, ebenso redaktio-
nelle Veränderungen von überlassenen Beiträgen. Für
unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos
übernehmen die Redaktion und der Herausgeber
keine Haftung.

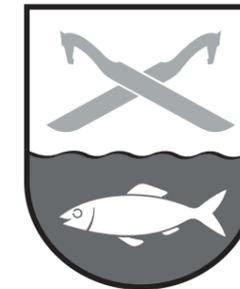
Fotos ohne Kennzeichnung stammen von der
Redaktion bzw. Archiv oder Verfasser.

**Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe des
Conventer Boten:**



Conventer DORFZEITUNG FÜR DIE GEMEINDE BÖRGERENDE-RETHWISCH NEBST BAHRENHORST

Bote



Ausgabe 34 – Juni 2012



*Hans-Rüdiger Pentz: „Ehemaliges Spritzenhaus – um Anfang 1900“, in der aktuellen Fassung gemalt im April 2012, Aquarell 24 x 28 cm auf Aquarellpapier. Dieses historische Gebäude befindet sich noch heute in der Seestr. 21 im OT Börgerende, neben dem Wohnhaus von Erich Golz, der das bis Anfang der 50er Jahre genutzte Spritzenhaus später käuflich erwarb und es auch heute privat nutzt. Um die Jahrhundertwende – vor ca. 110 Jahren – handelte es sich beim Anbau nur um einen Sirenenturm. Die Schläuche sollen seinerzeit immer im Glockenturm der Rethwischer Kirche getrocknet worden sein. Bis das Gerätehaus im OT Rethwisch entstand, wurde durch den am 02.03.1883 auf Anordnung des Großherzogs Friedrich Franz I zwischen Börgerende und Nienhagen gebildeten „Spritzenverband“ dieses alte Spritzenhaus genutzt. Übrigens: Ein ähnliches Bild entstand schon zur 725-Jahr-Feier im Jahre 1995!
Zum Inhalt dieser CB-Ausgabe: siehe Seite 2.*

Hans-Rüdiger Pentz & Helfried Roubiček



Wat hew ick mi blot saht nah em,
dat Luern hett ein End!

Mit blag Viölken (Veilchen) keem hei an,
nu is hei dor, de Lent!

(aus Ursula Kurz: „Dor hett ,n Uhl säten“)

Ne gaude Tied in dat Sommer
wünscht Juch dat CB-Redaktionsteam

Zu dieser CB-Ausgabe

Wie in der letzten CB-Ausgabe auf der Titelseite angekündigt, finden unsere Leser auf Seite 3 den Bericht zur **KiTa-Chronik**. Dieser Beitrag wird ergänzt um **Aktuelles zum KiTa-Anbau bzw. Hort-Bau** (Seite 9).

Auf Seite 8 finden sich umfangreiche Informationen zu **Bauvorhaben an der Conventer Schule**.

Im Zusammenhang mit dem **700-jährigen Jubiläum der Kirche 2012** (Seite 10) ist ein Interview mit der

Kirchenältesten **Margret Katharina Schönbach** (Seite 7) zu finden.

Das viele Wasser im letzten Sommer hat das CB-Redaktionsteam inspiriert, den **Wasser- und Bodenverband** um einen Beitrag zu bitten, der auf Seiten 4 und 6 erscheint und in der nächsten CB-Ausgabe fortgeführt wird.

Kultur auf Seite 11: „Die Welt im Dorf wird größer ...“

Kritisch-konstruktive Anmerkungen und **Beitragsvorschläge** von unseren Lesern sind für diese Dorfzeitung willkommen.

Bitte direkt alles an uns – vorzugsweise schriftlich (siehe Seite 12 unter „Impressum“) oder einfach auch nur mündlich, an wen auch immer von unserem Redaktionsteam. Solche Anregungen werden vom 9-köpfigen CB-Redaktionsteam stets intern beraten und analysiert, ob und wie sie für eine evtl. Veröffentlichung in Frage kommen können. Auch kurze Leserbriefe wären grundsätzlich möglich. Wir sind aber keine Tageszeitung. Wir arbeiten seit rund 9 Jahren alle ehrenamtlich am und für den CB und somit für unsere Leser und hoffen – wenn es uns auch nicht immer für alle im Ort gleichmäßig gelingt – doch ein breites und ausgewogenes Spektrum an Themen aus unserem Dorf und für unsere Gemeinde zu bieten.

Helfried Roubiček

Seniorentermine der Gemeinde Börgerende-Rethwisch

Fahrradtour 27. Juni 2012 (Mittwoch)
– 14:00 Uhr Treffpunkt FFW in Rethwisch –
Busausflug 28. August 2012 (Dienstag)
(Uhrzeit und Ziel derzeit noch nicht klar)
– Anmeldung ab 04. Juni bei Regina Person –

Nähere Auskünfte und Anmeldungen bitte bei Regina Person in Rethwisch, Telefon (03 82 03) 8 18 18

Termine des BRH-Ortsverbandes:

25. Juli 2012, 07:30 Uhr Tagesfahrt in die Lewitz – Naturparadies
20.-24.08.2012, 05:30 Uhr 5-Tagesfahrt ins Münsterland, Osnabrück
19. September, 07:45 Uhr Fischland-Darß/Bodden-Schiffahrt
24. Oktober, 06:00 Uhr Grünkohlessen: Dithmarschen
21. November, 15:00 Uhr Beratung im „Kiebitz“ (OT Rethwisch)
08. Dezember, 15:00 Uhr Jahresabschluss „Minerva“ (Nienhagen)
26. Januar 2013, 14:00 Uhr 20 Jahre Ortsverband, „Kiebitz“

Anmeldung erforderlich. Bei freier Kapazität können sich interessierte Bürger bei Gerhard Wulf in Börgerende, Seestr. 14 (Tel.: 03 82 03 – 8 12 45) melden und weitere Einzelheiten zum BRH-Ortsverband Börgerende-Rethwisch (Bund der Ruheständler, Rentner und Hinterbliebenen) erfragen.

Für Ihren Terminplan:

Aalfest in Börgerende letztes Juli-Wochenende

(Nähere Informationen lagen uns bis Redaktionsschluss nicht vor)

Leider zu spät!

Scheunenfest 2012

Liebe Einwohner und Gäste,
es ist wieder soweit. Am 9.6. ab 19.00 Uhr veranstaltet der Feuerwehrverein das diesjährige Scheunenfest in Rainer Upleggers Scheune, Börgerender Straße. Musikalisch wird uns **Hansi Koch** begleiten.

Wir wissen, dass an diesem Tag auch das EM Spiel Deutschland – Portugal stattfinden wird. Wir arbeiten schon jetzt daran, dieses Spiel für Sie zu übertragen, damit kein Fan auf diesen Genuss verzichten muss.

Kerstin Jacobs
Vorsitzende des Feuerwehrvereins Rethwisch-Börgerende e.V.

Leider zu spät!

+++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++ KULTURELLES +++

Die Welt im Dorf wird größer ...

Die Welt im Dorf ist anders als in der Großstadt. Dort gibt es keinen Gartenzaun, dort ist Klatsch anders, dort ist das Miteinander anders, nicht so vertraulich wie mit Nachbarn, Handwerkern aus dem Dorf ... Auch erlebt man in einer Großstadt nicht so intensiv, wie ein neues Haus entsteht, eine neue Wohnsiedlung und Bewohner wie bei uns ein neues Zuhause finden, weil es hier ruhig, naturumgeben und schön ist. Hier spürt man die Urlauber, die gern kommen und das, was wir ihnen bieten, empfinden, denn sie kommen wieder, man kennt schon viele. Einige haben auch schon Beiträge für den Conventer Boten geschrieben und wir finden es toll, wenn wir berichten können: „Familie Meier schwärmt von unserem Dorf!“

Dabei sind wir schon seit mehr als 10 Jahren, dank der weitsichtigen Politik unserer Gemeindevertretung unter Führung des Bürgermeisters Axel Jaeger auf dem Weg zum Ostseebad, wenn wir so verfolgen, was hier alles so passiert ist. Zeltplatz allein ist es nicht mehr, was die Urlauber anzieht. Was wurde alles geschaffen in den letzten zwei Jahrzehnten, um diesem Ziel näher zu kommen? Ich denke da zum Beispiel an den Ausbau der Straßen, an den Abriss des Waterkant, an die Entstehung neuer Wohngebiete und Feriensiedlungen ..., an den Reiterhof, die Arztpraxis, den Ausbau der Kindereinrichtungen, unseren Park und an das heutige Baugeschehen im Gebiet „An der Waterkant“.

Dass die Gemeinde und zahlreiche Investoren in den letzten Jahren sehr viel Geld in die Hand genommen haben, um noch sehr viel mehr Geld zu bewegen im Sinne eines **Dorfes, in dem die Welt nun größer wird**, ist unumstritten. Ich denke da auch an die Gewerbesteuer, die Einkommenssteuern, die der Gemeinde zufließen und letztendlich an Arbeitsplätze ..., aber auch an Unzufriedenheit, die bei

dem einen oder andern aufkommen mag. Selbst das ist normal in einem kleinen Ort, wo sich die Einwohnerzahl seit der Wende auf heute rund 1700 verdoppelt hat, Menschen aus den unterschiedlichsten Gegenden unseres Landes hinzugezogen sind, andere den Ort verlassen haben, und irgendwann vielleicht aus der weiten Welt zu uns zu Besuch kommen. So Franziska Brandt, die während ihres Studiums der Sozialpädagogik vor zwei Jahren schon mehrere Monate in Peru war und in diesem Sommer für ein Jahr im Rahmen eines Entwicklungsdienstes nach Mexiko geht, um dort Jugendliche in einem Jugendclub zu betreuen und auch Erwachsenen Englisch beizubringen. Toll! Wie gern hätte sie Näheres dazu im CB vorgestellt. Bewegung ist eben Veränderung.

Erfahrungsaustausch und ein friedliches Miteinander aller Menschen in unserem Ort sind die einfachste und beste Investition in die Zukunft. Mit unserem Conventer Boten bieten wir seit rund 9 Jahren allen Einwohnern eine Plattform für Informationen, Meinungen und auch Kritik und wissen inzwischen, was sie bewegt, was sie mögen, berichten über Altes und Neues aus der Gemeinde, stellen Menschen vor, die uns dadurch vertrauter werden. Es ist schon wichtig, dass wir über aktuelle Themen berichten, unter anderem auch über eine neue Gestaltungs- und eine Sondernutzungssatzung, die in Arbeit sind. **Die Welt im Dorf wird eben größer**, die Angebote reicher, die Bewohner stolzer auf alles, was passiert, damit auch gern Besucher kommen, hier übernachten, Kaffee trinken und ... Arbeitsplätze sicherer werden.

Wenn wir bei all dem noch die Tradition bewahren, einmal ein Dorf gewesen zu sein, dann haben wir gute Chancen, einmalig zu werden. Aber nur, wenn das alte, oft in Dörfern

neidbesetzte Unbehagen seitens „Alt“ zu „Neu“ auch bei uns endlich Geschichte ist. Ich meine, wir sollten uns freuen, **dass die Welt in unserem Dorf viel größer und vielfältiger** geworden ist durch Menschen, die sich in den letzten 20 Jahren entschieden haben, hier in unserem Ort zu wohnen, Häuser zu bauen, sich zu integrieren, weil es schön ist hier. Aber auch, weil Werte geschaffen wurden, an denen wir uns alle freuen können. Also Schluss mit „Dorfältester“ ...

Aber auch die „Neuen“ sollten wissen, dass die Mecklenburger glauben, ein ganz eigenes Völkchen zu sein. Gerade in den Dörfern war der Zusammenhalt der Menschen immer anders und überhaupt viel inniger, familiärer und einzigartiger als in der Stadt.

Un denn ok noch de plattdütsch Sprak! Dorüm sünd de, de dat noch können, eigentlich de Gröttsten för de Tradition! Dat is hüt schon wat Besonnens un mokt ok eenen gauden Indruck, wenn wi seggen: „Dat is öwer gaud, dat sei nu ok hier mit uns läben wullen, Herr Meyer ut Düsseldörp“ oder „Kiekens mal wedder in Fru Schulz mit ehr Marieken.“

Und weil konstruktive Kritik letztendlich alles noch schöner werden lässt, freuen wir uns auf Ihre Anregungen und Meinungen, die wir selbstverständlich auf Wunsch vertraulich behandeln werden.

Angelika Bruhn

PS:
Meine ganz persönliche Meinung:
Irgendwie fehlt mir ein Vorwort des Bürgermeisters.

Sieben Jahrhunderte Kirche Rethwisch



Unter diesem Motto feiert die Kirchengemeinde Rethwisch am Sonnabend, dem 25. August ein großes Fest. Bis dahin sind die noch laufenden Bauarbeiten ganz sicher beendet, die Rüstung wird abgebaut sein und den Blick freigeben auf ein frisch ausgemaltes Kirchenschiff.

Im Zuge dieser Arbeiten wurden ebenfalls die Holzdecke im Langhaus aufgefrischt, der fehlende Barockengel ergänzt, die Halbtonnendecke erneuert und die Elektrik mitsamt der Restaurierung des Kronleuchters in Angriff genommen. So kann die historisch bedeutsame Ausstattung von hohem kunstgeschichtlichem Wert in unserer Kirche nun wieder ganz anders zur Geltung kommen. Etwa 53.000 Euro sind in diese Arbeiten geflossen und wurden durch Einzelspenden, Kirchenkreismittel, Förderverein und Kirchengemeinde aufgebracht. Ein großes Dankeschön gilt dem Vorsitzenden des Fördervereins Dipl. Restaurator Andreas Baumgart, der die Arbeiten mit Kompetenz und Weitsicht koordiniert und begleitet hat. Ein großes Dankeschön gilt auch allen Spendern und Förderern, freiwilligen Helfern bei Saubermachaktionen und Liebhabern unserer Kirche.

Das muss gefeiert werden, hat sich der Kirchgemeinderat gedacht, zumal dieser

Sakralbau bereits seit sieben Jahrhunderten den Ortskern von Rethwisch schmückt und die Glocke in diesem Jahr ihren 600. Geburtstag feiert.

Im Zuge der Vorbereitungen wurde eine **umfassende und reich bebilderte Festschrift** erstellt, die dem Kirchenbesucher einen geschichtlichen Überblick bietet und ihn auf einen Rundgang durch die Kirche mitnimmt. Diese Broschüre kann in der Kirche oder im Pfarramt erworben werden und trägt zum weiteren Erhalt der Kirche bei.

Schüler der 10. Klasse der Conventer Schule haben im Kunstunterricht zusammen mit ihrer Lehrerin Evelyn Lange eine **kleine Ausstellung** vorbereitet. Sie haben sich vor Ort inspirieren lassen und ihre Ideen in Anlehnung an verschiedene Ausstattungsgegenstände (Fenster, Engel, Grabplatten) umgesetzt.

Sie sind alle herzlich eingeladen zum Eröffnungskonzert am Vorabend des Festes, am **Freitag, den 24. August 2012, 20.00 Uhr** – Jiddische Lieder und Klezmer mit Valeriya Shishkova.

Am **Sonnabend, den 25. August 2012** beginnen wir um 11.00 Uhr mit einem Festgottesdienst mit Landessuperintendent i.R. Dr. Matthias Kleiminger.

Im Anschluss gibt es Spiel und Spaß, Kaffee und Kuchen auf dem Pfarrhof. Die Feuerwehr sorgt für das leibliche Wohl.

Aus dem Programm am Sonnabend:

13.00 Uhr
Märchenstück Rumpelstilzchen mit Grundschulern der Conventer Schule

14.30 Uhr
„De Elmenhorster Landlüüd“ bieten plattdeutsches Programm mit Musik

16.00 Uhr
Puppenspielerin Ulrike Hacker spielt Dornröschen

ab 18.00 Uhr
Tanz und Musik mit „Federleicht“ aus Rostock, Musik aus den zwanziger Jahren, Chanson und Operette

Auf ein gut besuchtes und fröhliches Fest freut sich zusammen mit dem Kirchgemeinderat

Ihre Pastorin Ulrike Dietrich

◆◆ Plus der Dorfchronik ◆◆

Chronik Kindergarten

Im August 1949 wurde in Rethwisch ein Kindergarten eröffnet. Er befand sich im alten Schulgebäude an der Schulstraße 5 – in dem sich heute u. a. die Arztpraxis befindet) und bestand aus einem Schulraum. Zu diesem Zeitpunkt waren 30 Kinder gemeldet. Hierzu zählten auch die Hortkinder und Schüler der 1. Klasse. Die ersten Leiterinnen waren Ursula Waldeck



und Hannelore Kröger. Ab dem 3. Januar 1950 war Christa Rommel als Leiterin tätig, die auch 1952 die Chronik über den Kindergarten angelegt hat. Weitergeführt wurde diese bis ins Jahr 1984.

Im September 1950 wurde mit dem Neubau des Kindergartens im Joppeck'schen Haus, Schulstr. 8, begonnen. Der Eingang war an der Giebelseite, wo ein Holzvorbau angebaut wurde. Den Kindern standen helle Räume zur Verfügung. Zur Verbesserung der sanitären Ausstattung wurde in den siebziger Jahren der Holzvorbau abgerissen und ein fester Anbau errichtet. Eine gewisse Zeit lang, ca. von 1957-1961, gab es auch eine Kinderkrippe an der Rethwischer Kreuzung im Haus (ehemals Küster) gegenüber dem Hotel Kiebitz. Durch die steigenden Kinderanmeldungen wurde im März 1984 ein neuer Kindergarten hinter der Schule (heutiges Hortgebäude) eröffnet.

In Börgerende bestanden seit ca. Mitte/Ende der fünfziger Jahre eine

Erntekinderkrippe und ein Erntekindergarten. Diese befanden sich im Raum der heutigen Tourismus-Information (Seestr. 14). Ab dem Jahre 1969 wurde daraus eine dauerhafte Kindertagesstätte. Durch die Entwicklung des Erholungswesens in der Gemeinde stieg auch die Zahl der benötigten Kindergartenplätze. Ein neuer Anbau, in dem nun die



Kinderkrippe zuhause war, wurde am 1. Februar 1980 eingeweiht. In den frei werdenden Räumen konnten so ab September des gleichen Jahres 19 Kindergartenkinder einen Platz erhalten. Der Eingang war zunächst über den Haupteingang, die Garderobe befand sich im heutigen Heizungsraum. Als Leiterin des Kindergartens war nun Marianne Schön tätig. Im Dezember 1992 wurde der Kindergarten in Rethwisch geschlossen und das Gebäude diente, wie auch heute noch, als Hortgebäude. Vorher befand sich der Hort mit auf dem Schulgelände, doch der Platz reichte nicht mehr aus. Die Kinder sowie Erzieherinnen zogen nach Börgerende. Bis zu diesem Zeitpunkt waren allein in der Rethwischer Einrichtung 17 Erzieherinnen tätig. Von diesem Zeitpunkt an gab es nur noch eine Kindertagesstätte in unserer Gemeinde. Doch auch die Tage in Börgerende waren gezählt. Etwa 5 Jahre nach der Zusammenlegung der beiden Einrichtungen wurde im Februar 1998 der neue und moderne Kindergarten

in Rethwisch bezogen. Der 1980 erstellte Anbau in Börgerende wurde abgerissen, da er asbestbelastet war.

Die neue Kindertagesstätte wurde in der linken Seite des Gebäudes an der Buswendeschleife eingerichtet. Vorher waren hier Büroräume einer Baufirma zu finden. Im rechten Teil befanden sich zunächst ein Konsum



und der Friseursalon Mundt. Begonnen wurde die neue Kindergartenära gegenüber der Schule mit 6 Krippen- und 36 Kindergartenkindern. Zudem betreuten 4 Erzieherinnen die Kleinen. In den darauf folgenden Jahren wuchs unsere Gemeinde weiter und die Nachfrage nach Kitaplätzen stieg. So wurde 2002 die Kindertagesstätte nochmals um die Fläche des Konsums im rechten Teil des Gebäudes erweitert. Im ehemaligen Friseursalon befindet sich bis heute mit wechselnden Besitzern ein kleiner Kiosk. Zwischenzeitlich war es auch mal ein Bäcker. Heute werden 18 Krippen- und 53 Kindergartenkinder von 12 Erzieherinnen (mit Hortpersonal) betreut. Die Leitung liegt auch heute noch in den Händen von Marianne Schön. Die neuste Änderung in der Kitahistorie ist die Übernahme der Einrichtung durch einen freien Träger, die Johanniter, die im Juni 2012 stattfindet.

Gerhard Wulf & Hannes Ruß

Der Wasser- und Bodenverband „Hellbach-Conventer Niederung“

– Teil 1: Aufgabenbereiche des Verbandes –

Der Wasser- und Bodenverband ist ein Unterhaltungsverband für die Gewässer II. Ordnung. Das sind alle größeren Bäche und Gräben, die von wasserwirtschaftlicher Bedeutung sind. Ausgenommen davon sind die Gewässer I. Ordnung, wie zum Beispiel die Warnow oder der Unterlauf des Hellbachs. Diese sind in Mecklenburg-Vorpommern direkt dem Land zugeordnet. Das tägliche Geschäft des Verbandes ist es, die 640 km offenen und verrohrten Gewässerläufe zu pflegen und bei Bedarf instand zu setzen. Dabei müssen die Anforderungen an ein schadloses Abfließen des Wassers mit den Belangen des Naturschutzes in Einklang gebracht werden.

Zum Anlagenbestand des Verbandes gehören neben zahlreichen Stauen, Wehren, Fischaufstiegen und anderen

baulichen Anlagen auch vier Schöpfwerke und 15 km Deiche. Das mit Abstand größte Schöpfwerk befindet sich in der Conventer Niederung und hat ein Einzugsgebiet von Admannshagen bis nach Bad Doberan.

Nicht in die Zuständigkeit des Wasser- und Bodenverbandes fallen die Regenwasserleitungen für die bebauten Ortslagen. Diese Rohrleitungen gehören dem Wasser- und Abwasserzweckverband „Kühlung“ in Bad Doberan.

Außerdem gibt es Drainageleitungen aus der DDR-Zeit, die als Meliorationsanlagen den Eigentümern der Grundstücke gehören, auf denen sie verlegt sind.

Wasser- und Bodenverbände sind keine Erfindung der jüngeren Vergangenheit,

auch wenn es sie bei uns in der heutigen Form erst seit rund 20 Jahren gibt. Schon sehr früh wurde erkannt, dass für eine sichere Entwässerung und für den Hochwasserschutz gemeinsame Anstrengungen erforderlich sind. Bereits im Mittelalter wurden in Holland und in Norddeutschland erste Deichverbände gegründet, so zum Beispiel 1433 in Bremen. Mit der intensiveren Landnutzung in den folgenden Jahrhunderten breiteten sich die Entwässerungsverbände auch im Binnenland immer weiter aus.

1937 wurden mit einer Reichsverordnung die rechtlichen Grundlagen für moderne Wasser- und Bodenverbände geschaffen. Diese Verbände existierten bis 1952. Mit der Gründung der drei Nordbezirke im ehemaligen Land Mecklenburg wurden diese Strukturen dann für die folgenden



KiTa aktuell

Die Johanniter freuen sich zum 01.06.2012 die Kita „Wichtelstube“ in ihre Trägerschaft zu übernehmen. Es werden uns nicht nur ca. 180 Kinder anvertraut, sondern auch 11 Erzieherinnen wechseln zum neuen Arbeitgeber.

Ein mehrmonatiges Verfahren im letzten Jahr führte zum Beschluss der Gemeindevertretung, den Johannitern die Einrichtung zu übertragen. Als Bedingung, damit auch als eine Herausforderung für uns, galt es, die ungenügende Hortsituation zu beenden und ein Neubaukonzept vorzulegen. Sie sehen es in einem Planungsentwurf.

Eine Vielzahl von Gesprächen mit der Gemeinde, den Ämtern, den Erzieherinnen, Grundstückspächtern und auch mit ersten Eltern liegen nun hinter uns und wir können die Sachlage realistisch einschätzen: es bleibt eine spannende Aufgabe!

Es gilt kurzfristig die Personalsituation zu verbessern und den Kindern/Eltern einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen. Schon mittelfristig werden wir mehr Kinder in der Einrichtung haben und müssen somit weiterhin geeignetes Fachpersonal gewinnen. Das geht schon einher mit dem Bemühen, im September den Neubau zu beginnen und bei gutem Wetter weitestgehend die Bauhülle in 2012 zu schließen. Nur so wird es uns gelingen, am Ende der ersten Jahreshälfte 2013 die Hortkinder in den Neubau wechseln zu lassen. Bis dahin stehen wir

gerade im Bereich Hort vor der nicht einfachen Aufgabe, in unmittelbarer Nachbarschaft auch die Lösung des Schulproblems erleben zu dürfen. Hier wird es Kompromisse geben müssen, doch auch hier gilt unser Bemühen, für alle Beteiligten eine tragbare Lösung zu finden. Es gab etliche Gespräche mit Entscheidungsträgern. Hier hoffen wir auch auf das Verständnis der Eltern, die Hortkinder in der Einrichtung haben.

Die Planung des neuen Hortgebäudes hat schon in der Bewerbungsphase der Johanniter begonnen. In unserem Konzept stellten wir sehr schnell fest, dass der aktuelle Standort des Hortes für ca. 110 Kinder und dem ständig wachsenden Bedarf an Hortplätzen nicht mehr genügt. So haben wir uns entschieden, die Kindertagesstätte „Wichtelstube“ und den Hort an einem Standort zu vereinen. Dies soll durch einen Anbau an die vorhandene Kindertagesstätte umgesetzt werden.

Der Neubau des Hortgebäudes befindet sich im östlich gelegenen Bereich des Kindergartens und erstreckt sich parallel zum bestehenden Gebäude. Der Neubau wird mit einem Verbindungsbau an den bestehenden Kindergarten an der Schulstraße verbunden.

In dem Verbindungsbau befinden sich eine neue Küche, das Büro der Kitaleitung, ein Raum für Erzieher, sowie die notwendigen Sanitärräume des Personals. Der lichtdurchflutete und großzügige Eingangsbereich ermöglicht ein entspanntes

Ankommen für alle Kinder der Kindertagesstätte und bietet ausreichend Platz als Kommunikationsfläche für wartende Eltern.

Das Hortgebäude gliedert sich in 5 Gruppenräume und die notwendigen Nebenräume. Alle Gruppenräume orientieren sich zur rückwärtigen Freifläche und die Nutzer können durch eine große Fensterfront direkt die vorgelagerten Terrassen erreichen. Dadurch haben alle Kinder einen unmittelbaren Zugang vom Gruppenraum zur Außenfläche.

Durch die direkte Verbindung von Kindergarten und Hort können viele Dinge des täglichen Miteinanders positiv beeinflusst werden. Insbesondere wäre hier zu erwähnen, dass der Früh- und Späthort in den Räumen des Hortes verbleibt, das gemeinsame Spielen von Groß und Klein ermöglicht und die Vertrautheit der 1.Klässler in ihrer doch gewohnten Umgebung.

Auch sind die Horträume durchaus am Vormittag für die „großen“ Kindergartenkinder ein wertvoller Rückzugsort bzw. können diese für die Vorschule genutzt werden.

Im südlichen Bereich des Hortbaues werden zwei Gruppenräume mit einer Faltwand verbunden, so dass sich dort im Bedarfsfall ein ca. 110 m² großer Raum ergibt. Dieser kann für Veranstaltungen und Aktivitäten der KiTa genutzt werden.

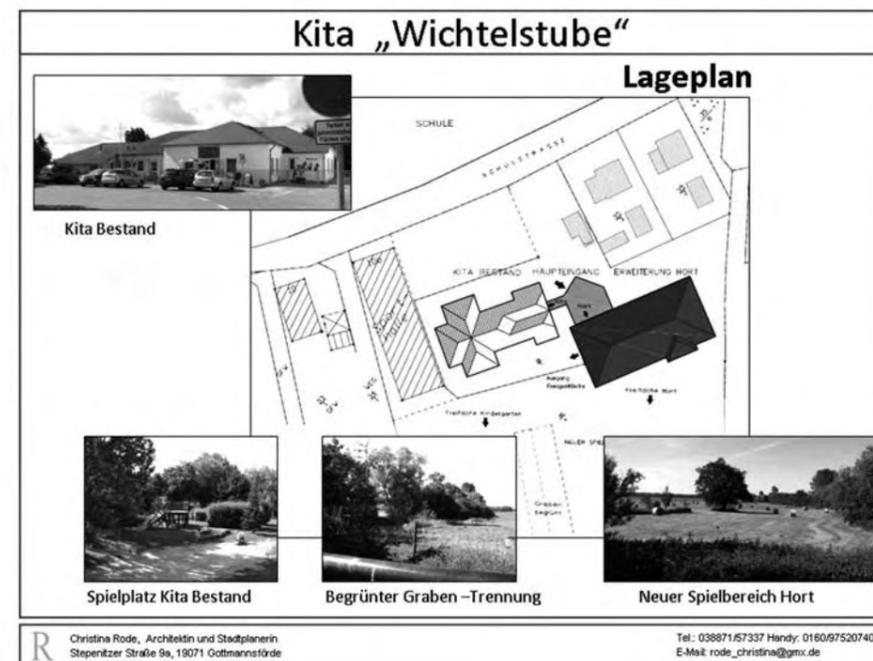
Im Außenbereich werden die Erweiterungsfläche und die bestehende Freifläche des Kindergartens durch eine vorhandene Bepflanzung des Grabens strukturiert und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Altersgruppen bleiben dadurch gewahrt.

Das Hortgebäude wird mit einem Walmdach versehen, der Verbindungsbau erhält ein Flachdach, so passt sich der Neubau an den vorhandenen Baustil an. Zurzeit wird der Bauantrag vorbereitet.

Die Wahl der bauausführenden Firmen erfolgt über ein öffentliches Ausschreibungsverfahren. Wir würden uns freuen, wenn sich viele Baufirmen aus der Region an diesem Verfahren beteiligen würden.

Frank Baudisch, Regionalvorstand
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Mecklenburg-Vorpommern Nord

und
Christina Rode,
Architektin und Stadtplanerin



Umfangreiche Bauvorhaben an der Conventer Schule

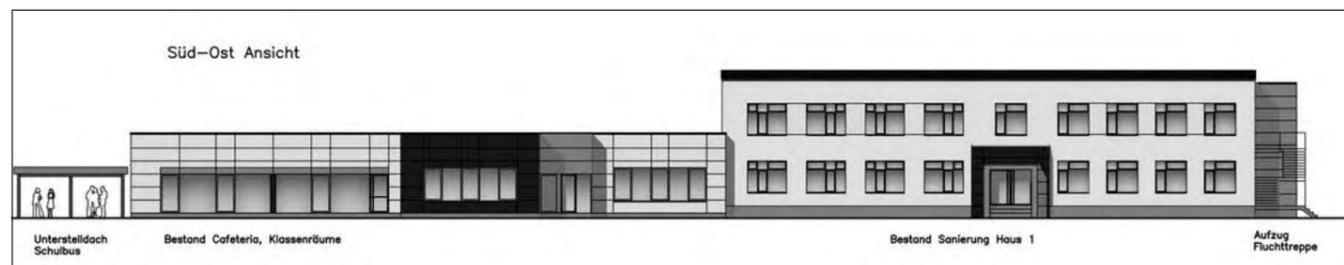
Das aktuelle Schuljahr ist fast zu Ende und damit befinden sich die Schüler und Lehrer der Conventer Schule bereits auf der Zielgeraden. Die letzten Noten werden erteilt, die abschließenden Prüfungen laufen. Einige Klassen werden auch noch zu interessanten Ausflügen oder Klassenfahrten aufbrechen, bevor alle am 22. Juni in die Sommerferien starten.

Mit diesem Ferienstart werden umfangreiche Baumaßnahmen in und an den Schulgebäuden beginnen. Außer dem neuen Anbau, der 2009 mit 5 neuen Klassenräumen und der Cafeteria fertig gestellt wurde, werden alle Gebäude betroffen sein. Die Kosten für die Sanierung und die Umbauten belaufen sich auf 3,6 Millionen Euro, die mit 2 Millionen Euro vom Land gefördert werden. Die Gemeinden Ostseebad Nien-

wird neu geordnet, so dass sich auch die Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte in der Schule verbessern. Die Barrierefreiheit wird erreicht, indem an der Giebelseite, die dem Sportplatz zugewandt ist, ein Aufzug installiert wird. Diese Umbauarbeiten sollen im Wesentlichen (außer verschiedene Außenarbeiten) zum neuen Schuljahr abgeschlossen sein.

Komplexer gestalten sich die Arbeiten an den Pavillons. Da der Platz in den Häusern den Anforderungen an Gute Schule und den in den letzten Schuljahren angestiegenen Schülerzahlen nicht mehr gerecht wird, ist eine Erweiterung dringend notwendig. Hierfür werden diese beiden Häuser jeweils mit einem weiteren Stockwerk versehen. Dadurch gewinnt die Schule weitere benötigte Klassen- und Gruppenräume und es wer-

handenen Bestand wird rechtzeitig zum Schuljahresbeginn zusätzlich ein Container mit 4 Klassenräumen aufgestellt. Damit können dort 8 Grundschulklassen unterrichtet und auch im Hort betreut werden (Doppelnutzung). Eine weitere Grundschulklasse wird in einem anderen Gebäude unterrichtet. Als entsprechende Ausweichvariante steht der Freizeittreff der Gemeinde Börgerende-Rethwisch (Tank) zur Verfügung. Auch die Freiflächen für die Hofpausen und das Spiel im Hort werden durch diese Maßnahmen eingeschränkt sein. Die „Verkleinerung“ der Spielfläche des Hortes wird ein wenig dadurch ausgeglichen, dass der Bereich des Teiches (nachdem er zugeschüttet wurde) und ein Stückchen unseres „Grünen Klassenzimmers“ hinzugenommen werden.



hagen, Admannshagen-Bargeshagen und Börgerende-Rethwisch tragen die Restsumme als Eigenanteil.

Was ist konkret geplant, wie wird der Bauablauf organisiert werden und welchen Einfluss wird das auf den Ablauf des kommenden Schuljahres haben? Dazu ein kurzer Einblick in die momentane Planung:

Das Hauptgebäude wird vollständig grundsaniert (incl. Versorgungsleitungen, Elektrik, Fußböden, Fassadendämmung). Alle Klassenräume werden nach Abschluss der Arbeiten neu hergerichtet sein. Der Physikraum wird darüber hinaus als weiterer Fachraum modern ausgestattet, ähnlich wie in den zurückliegenden beiden Schuljahren der Werk- und Chemieraum. Der Verwaltungsbereich

den hierin eine Lernwerkstatt, eine Lehrküche, ein Computerraum und ein Töpferraum neu entstehen. Vielfältige attraktive Angebote werden den Unterricht bereichern und neue kreative Ideen können umgesetzt werden und somit die weitere Ausgestaltung des Ganztagsbereiches bzw. der Vollen Halbtagschule möglich machen.

Dies wird aber etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen. Mit der Beendigung der Baumaßnahmen ist nach den Sommerferien 2013 zu rechnen.

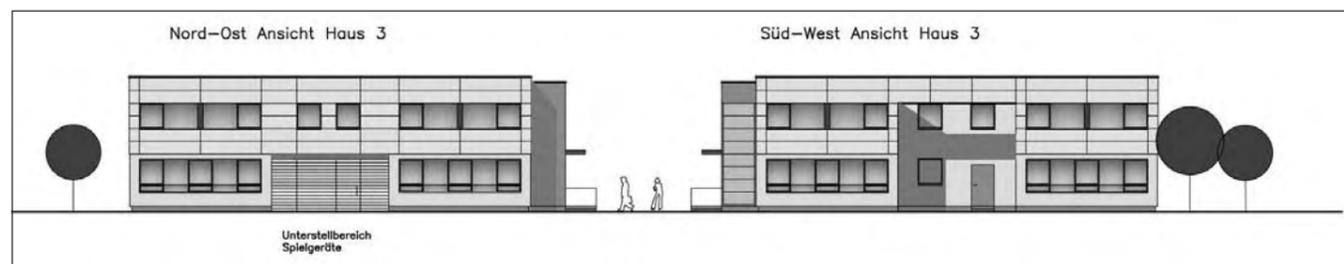
Da die Pavillons während des nächsten Schuljahres für den Unterricht nicht zur Verfügung stehen, werden für die Grundschulklassen „Ausweichräume“ gebraucht. Diese werden sich auf dem jetzigen Hortgelände befinden. Zum vor-

Außerdem wird auch der dicht gelegene Sportplatz zu nutzen sein.

Allen Schülern, Lehrern und auch Eltern steht ein aufregendes Schuljahr bevor, das mit verschiedenen Einschränkungen und manch einem Provisorium einhergeht. Dafür entsteht hier in Rethwisch aber nach Abschluss aller Umbauten einer der modernsten Schulkomplexe des Landes Mecklenburg-Vorpommern, der den heutigen Ansprüchen der Schulentwicklung entspricht.

Weitere wichtige Informationen werden fortlaufend auf unserer Homepage (www.schule-rethwisch.de) zu finden sein.

*Elke Lemke, Schulleiterin
der Conventer Schule*



vier Jahrzehnte abgeschafft. Die überregionalen Gewässer fielen in die Zuständigkeit der staatlichen Wasserwirtschaftsdirektionen, regionale Gewässer wurden von den Kreisen und Gemeinden unterhalten. Für landwirtschaftliche Vorfluter wurden Meliorationskombinate und -genossenschaften gegründet.

Diese Strukturen lösten sich 1990 mit der Wende auf und es gab – wie damals in vielen Bereichen der Gesellschaft – eine etwas ungeordnete Übergangszeit. 1992 wurden dann in unserem Land die Wasser- und Bodenverbände in der jetzigen Form geschaffen und damit die notwendige Gewässerunterhaltung sichergestellt.

Für den Bereich des damaligen Kreises Bad Doberan wurde der Wasser- und Bodenverband „Hellbach-Conventer Niederung“ aus der Taufe gehoben, benannt nach den beiden Hauptentwässerungsgebieten. Maßgeblichen Anteil an der Gründung und dem Aufbau des Verbandes hat der Rethwischer Gerd Bera, der bis 2009 als Geschäftsführer die Arbeit des Verbandes leitete. Ein weiterer Rethwischer Bürger war von Anfang an dabei: Hermann Brümmer war lange Jahre zuständig für das Schöpfwerk in der Conventer Niederung und leistete mit seinen Bauhofmitarbeitern die Handarbeiten an den Gewässerläufen.

Die Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich in Kröpelin und damit etwa in der

Mitte seines Zuständigkeitsbereiches. Wie überall in Mecklenburg-Vorpommern ist auch dieser Wasser- und Bodenverband personell „schlank“ strukturiert: Es gibt den Geschäftsführer, einen Verbandsingenieur sowie eine Halbtagsstelle für eine Sachbearbeiterin, weiterhin zwei fest angestellte Bauhofmitarbeiter. Abhängig von den aktuellen Möglichkeiten der Arbeitsförderung werden zusätzlich Handarbeitskräfte eingesetzt. Zurzeit sind zwei MAE-Kräfte im Rahmen von sogenannten 1 €-Jobs im Einsatz.

Unser Nachbarland Brandenburg geht in dieser Hinsicht einen anderen Weg. Ein Wasser- und Bodenverband in einer vergleichbaren Größe arbeitet dort mit 20 bis 30 festangestellten Mitarbeitern und eige-

nem Maschinenpark, sodass die meisten anfallenden Arbeiten mit eigenen Kräften erledigt werden. Allerdings beteiligt sich das Land Brandenburg – anders als Mecklenburg-Vorpommern – auch finanziell an der Gewässerunterhaltung.

Die hiesigen Wasser- und Bodenverbände schreiben die maschinellen Arbeiten grundsätzlich öffentlich aus und vergeben die Aufträge dann in der Regel an regionale Unternehmen. Das hat den Vorteil, dass die Preise im Wettbewerb entstehen und damit die Kosten, die letztlich von jedem einzelnen Bürger zu tragen sind, niedrig gehalten werden.

Mit den maschinellen Arbeiten für die Gewässerunterhaltung sind aktuell die Firmen Tief- und Landschaftsbau Helmuth Westphal aus Vorder Bollhagen und Rösing Bau AG aus Müggenhall beauftragt. Bei größeren Investitionen und Dienstleistungen werden auch andere Bauunternehmen und Handwerksbetriebe hinzugezogen.

Die weitaus meisten offenen Gewässerläufe, das sind die Bäche und Gräben, werden einmal jährlich maschinell entkrautet. Das heißt, dass der Pflanzenaufwuchs aus dem Gewässerprofil entnommen und auf der anliegenden Fläche abgelegt wird. Damit soll erreicht werden, dass auch bei Starkregen der Wasserabfluss nicht zu stark gebremst wird. Aus Rücksicht auf die Natur werden diese Arbeiten, bis auf Ausnahmefälle, nur in der Zeit von Juli bis Dezember durchgeführt. Besonders in Röhrichtbeständen sollen damit Vögel und andere Tierarten geschützt werden.

Im Laufe der Zeit verlanden viele Gewässer durch Sedimentationsprozesse. Daher werden die betreffenden Gewässerabschnitte je nach Bedarf in größeren Zeitabständen mit Hilfe von Baggern beräumt und das Abflussprofil wieder hergestellt. Seit 2010 wurde der größte Teil der Entwässerungsgräben rund um den Conventer See auf diese Art beräumt, die Arbeiten für diesen Bereich sollen im nächsten Jahr abgeschlossen werden.

Im Verbandsgebiet ist der Anteil der verrohrten Gewässerabschnitte am Anlagenbestand mit rund einem Drittel (210 km) verhältnismäßig hoch. Da die meisten Rohrleitungen aus den 60er bis 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammen, steigt hier der Unterhaltungsbedarf

mit jedem Jahr. Einige Abschnitte wurden bereits im Rahmen von Renaturierungsmaßnahmen entroht und zu naturnahen offenen Gewässern umgestaltet. Für den größten Teil der Rohrleitungen besteht diese Möglichkeit jedoch in absehbarer Zeit nicht, sodass deren Unterhaltung auch in Zukunft eine Herausforderung bleiben wird.

Es gibt noch eine Vielzahl weiterer Arbeiten, die vom Wasser- und Bodenverband durchgeführt werden. Dazu gehören der Betrieb der Schöpfwerke sowie die Pflege und Wartung von Deichen und baulichen Anlagen an den Gewässern. Vorwiegend im Herbst und Winter wird entlang der Gräben geholt, um die Gewässer für Maschinentchnik zugänglich zu halten und zu verhindern, dass das Abflussprofil zuwächst.

Zu den gesetzlichen Aufgaben des Wasser- und Bodenverbandes gehört aber nicht nur die Sicherung des ordnungsgemäßen Wasserabflusses. Der Verband ist verpflichtet, die Gewässer so zu bewirtschaften, dass ein guter ökologischer Zustand erreicht oder erhalten wird. In den meisten Fällen ist für den Spagat zwischen Naturschutz und Vorflutsicherung eine umfangreiche Abstimmung mit den zuständigen Behörden notwendig.

Als Gewässerunterhaltungsverband ist der Wasser- und Bodenverband für die Pflege und Instandsetzung der Gewässer zuständig. Die Verantwortung und damit auch die Kosten für wesentliche Änderungen an den Gewässern, die sogenannte „Ausbaupflicht“, liegen dagegen per Gesetz bei den Gemeinden. Der Verband unterstützt die Gemeinden bei dieser Aufgabe in fachlicher und organisatorischer Hinsicht.

Die Investitionen in den Ausbau der Gewässer nehmen einen immer größeren Anteil an der Verbandstätigkeit ein. Zum einen geht es dabei um die naturnahe Umgestaltung, zum anderen um die Verbesserung des Hochwasserschutzes. Im Idealfall lassen sich beide Ziele verbinden. Diese Maßnahmen können allerdings in den meisten Fällen ohne Fördermittel des Landes und der EU nicht verwirklicht werden. Oft werden diese Zuschüsse vom Wasser- und Bodenverband im Auftrag der Gemeinden beim Staatlichen Amt für Natur und Umwelt in Rostock beantragt, wie zum Beispiel erfolgreich beim Deichbau am Randkanal

geschehen. Gerade nach den extremen Niederschlägen 2011 ist es jedoch schwieriger geworden, finanzielle Mittel zum Hochwasserschutz zu erhalten. Landesweit suchen die Gemeinden nach Möglichkeiten, den Hochwasserschutz zu verbessern, sodass die verfügbaren Landesmittel bei weitem nicht ausreichen, um alle angedachten Maßnahmen auch umzusetzen.

In der Geschäftsstelle des Verbandes gibt es einen besonderen Fundus. Mehr als 900 Meliorationsprojekte aus der DDR-Zeit sind dort in einem Archiv zusammengestellt. Im Zuge der Wende wurden diese Unterlagen vom Meliorationskombinat in Rostock, der Meliorationsgenossenschaft in Kröpelin und den ehemaligen LPG-Betrieben übernommen, systematisiert und aufgearbeitet. Für die Gewässerunterhaltung, besonders bei verrohrten Vorflutern, kann der Verband auf diese Pläne zurückgreifen.

Es gibt aber auch sehr viele Anfragen von Bauern, wenn Probleme bei den Dränagen auftreten und die Frage geklärt werden muss, wie die Entwässerungssysteme früher einmal verlegt wurden. Diese Angaben sind auch für Planungsbüros wichtig. Bei der Projektierung von Straßen, Versorgungsleitungen und Bauungsgebieten müssen die vorhandenen Dränagen berücksichtigt werden, damit es später nicht zu Vernässungen durch beschädigte Meliorationsleitungen kommt.

Das Archiv wird ständig aktuell gehalten. Neben der Ergänzung der historischen Unterlagen werden auch die heutigen Veränderungen an den Gewässern dort festgehalten.

Dipl.-Ing. Marco Schreiber, Geschäftsführer des Wasser- und Bodenverbandes Hellbach-Conventer Niederung

PS:

Der zweite ebenfalls interessante Teil des WBV-Textes – über die Regenflut des Sommers 2011 – folgt in der nächsten Ausgabe des Conventer Boten.

Menschen und Meinungen aus Börgerende-Rethwisch



Margret Katharina Schönbach, Börgerende

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es – nimm Dich nicht so wichtig!“ – diese Lebensweisheit nach Erich Kästner gab der Vater ihr mit auf den Weg. Und so wurde dies das Lebensmotto von Margret Schönbach. Geboren wurde sie im März 1944 in Northeim bei Hannover, wo die Familie vorübergehend bei den Eltern des Vaters Unterschlupf gefunden hatte. Die Stadt Kassel – eigentlicher Wohnsitz der Familie – wurde im letzten Kriegsjahr stark bombardiert. Ihre gesamte Schulzeit verbrachte die junge Margret Schneider bis zum Abitur in Kassel. 1962 wollte sie eigentlich mit der Ausbildung zur Architektin beginnen. „Aber schon während des vorgeschalteten Praktikums lernte ich den Leutnant und heutigen Oberst a. D. Achim Schönbach kennen. Damit änderte sich meine Lebensplanung.“ 1964 wurde geheiratet, 1965 kam Sohn Kay-Achim zur Welt, der die gleiche Berufswahl traf wie sein Vater und inzwischen als Kapitän zur See in der Deutschen Marine dient und u. a. von 2008 bis 2010 Kommandant der Fregatte Mecklenburg-Vorpommern war.

Margret Schönbach setzte all ihre Kraft dafür ein, das gemeinsame Leben für diese Soldatenfamilie zu gestalten. Besonders gefordert waren alle durch die insgesamt 15 Ortswechsel, die die Familie

quer durch Deutschland und für 5 Jahre in die Niederlande in das NATO-Hauptquartier in Brunssum führten. Die letzte berufliche Station Achim Schönbachs vor seiner Pensionierung war im Jahre 1995 Bad Doberan und so verschlug es die Familie nach Börgerende-Rethwisch in den Driftweg 6. Aus Rheinland-Pfalz kommend, war die Wahl für den Standort an der Ostsee ein Wunsch von Margret Schönbach, die unbedingt die neuen Bundesländer kennenlernen wollte – „einfach aus Neugier.“ Rasch wurde die Familie bei uns im Ort nicht nur sesshaft, sondern auch heimisch. „Ich liebe den Norden, mir gefallen die Menschen und durch unseren Marine-Sohn, der meist auf den Meeren schippert, habe ich eine ganz besondere Bindung zur Küste.“

Als Konstante in ihrem unstillen Leben erwies sich die Literatur. „Für mich waren Bücher immer wichtig“. 1977 schloss sie eine Ausbildung als Bibliothekar-Assistentin im kirchlichen Dienst bei der evangelischen Akademie ab. In den Folgejahren wurde Margret Schönbach von der ev. Landeskirche Rheinland in den Lektorenkreis berufen und rezensierte Kinder- und Jugendliteratur für die Büchereien der Landeskirche. Zudem engagierte sie sich nach Abschluss ihrer Ausbildung in jedem ihrer Wohnorte in einer ev. oder kath. Kirchgemeinde als ehrenamtliche Bibliothekarin, so heute auch in der Kirche unserer Gemeinde. Der Beginn ihres Engagements gestaltete sich überraschend: „Eines Tages stand der damalige Pastor Twachtmann vor der Tür und wollte Achim als Kirchenältesten gewinnen. Der ist aber katholisch! Also fiel der Blick des Pastors auf mich. Spontan war ich dabei!“ So ist Margret Schönbach schon in der zweiten Wahlperiode Mitglied des Kirchgemeinderates der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Rethwisch.

„Es gab hier im Ort keine Kirchenbücherei“, berichtet schmunzelnd Margret Schönbach, als sie uns von den Anfängen ihrer ehrenamtlichen Arbeit berichtet. „Nur durch viele Buchspenden konnten im hinteren Teil der Kirche Regale befüllt werden. Jeder kann die Bücher ausleihen oder gegen einen kleinen freiwilligen Obolus erwerben.“ Die kleine Bibliothek hat derzeit einen Bestand von ca. 400 Büchern aus allen

Gebieten und etwaige Erlöse kommen der Sanierung der Kirche zugute. „Mit finanzieller Unterstützung von Axel Jaeger habe ich vor einigen Jahren auch in der Tourist-Information eine kleine Bibliothek eingerichtet. Hier werden unseren Gästen kostenlos Bücher angeboten. Im Gegenzug kann Urlaubslektüre dagelassen werden.“

Auch an der Erstellung des vierteljährlich erscheinenden Kirchgemeindebriefes wirkt Margret Schönbach mit. Sie ist zuständig für Fotos, Aktuelles, Gedichte – „und für den Spruch auf der Titelseite“. Im Moment ist in der Kirchgemeinde besonders viel zu tun, denn am 25. August wird das 700-jährige Jubiläum begangen (Näheres zum Programm Seite 10 dieses Conventer Boten).

Die Liste der ehrenamtlichen Tätigkeiten von Margret Schönbach hat hier aber noch kein Ende: sie sammelt – nicht abgelöste (!) – Briefmarken für die Bodelschwinghschen Anstalten in Bielefeld-Bethel, sie sammelt insbesondere Sachspenden für das Frauenhaus in Rostock und ist Mitglied im Literaturkreis der Beginen in Rostock. Zeit für Hobbys bleibt aber dennoch: Lesen, lesen, lesen – und ab und zu auch noch mal Golf spielen.

In diesen Tagen knobelt Margret Schönbach an zwei neuen Ideen: „Kirche kocht köstlich“ soll ein in im Jahr 2013 erscheinendes handgeschriebenes Kochbuch mit originellen Rezepten werden. „Es ist auf einem guten Weg, aber ich freue mich über jedes Familienrezept, insbesondere aus unserem Ort. Der Verkaufserlös soll wiederum der Sanierung der Kirche zufließen.“ Des Weiteren hat sie eine noch nicht ganz ausgereifte Idee zum „Bücherdorf“, einer Initiative, die in Deutschland fast einmalig wäre und die sie in einer kleinen skandinavischen Gemeinde entdeckt hat. „Jeder stellt Regale oder Kisten mit Büchern vor die Tür und es kann fröhlich getauscht oder mitgenommen werden.“ Nur für die Schlechtwettervariante hat sie noch keine Idee. Aber die wird bestimmt noch kommen ...

Petra Benkenstein & Helfried Roubiček